



Bonnekamp's Burgaltendorf

Burgaltendorfs Kriegsoffer

Die ältesten bekannten Kriegsoffer unseres Dorfes sind aus dem Jahr 1813. Sie mussten an Napoleons Russlandfeldzug teilnehmen, von dem sie, wie der größte Teil des Heeres, nicht zurückkamen. Man hat ihnen in Hattingen neben der alten Georgskirche ein Denkmal gesetzt. Unter der Figur der „Hattingia“ hat man die Namen der Gefallenen der einzelnen Orte verewigt.



Das „Hattingia“-Denkmal neben der Hattinger Georgs-Kirche

Auf seinem Sockel die Namen der Soldaten unseres Ortes, die beim Russlandfeldzug Napoleons 1813 gefallen sind:

Gressler, Siepmann, Weber



Den Gefallenen der folgenden Kriege hat man 1934 im Burgraben ein Denkmal gesetzt:

1866 Deutsch-deutscher Krieg (Deutschland unter Führung Preußens gegen Österreich) 2 Tote

1870/71 7 Tote

1. Weltkrieg 112 Tote

1866

Heinrich K ü p p e r, Grenadier der 5. Komp. Garde-Gren.-Reg. Nr. 4, am 24. 7. 1866 im Lazarett zu Brunn.
Freitag, Grenadier der 7. Komp. Inf.-Reg. Nr. 37, am 3. 9. 1866 im Lazarett (Näheres unbekannt).

1870/71

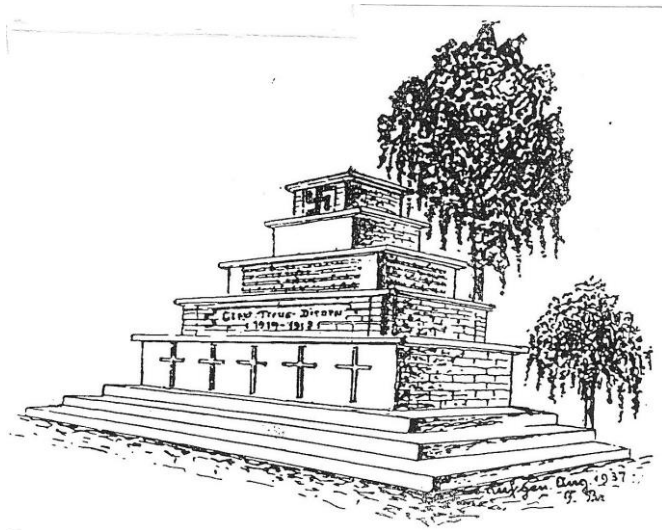
Wilhelm Degenhardt, Gefreiter der 12. Komp. Inf.-Reg. Nr. 56, am 30. 11. 1870 bei Beaune (Frankreich).
August Gressler, Musketier der 3. Komp. Inf.-Reg. Nr. 56, am 3. 9. 1870 bei Gironville-Maizières (Frankreich).
Ernst Gemmer, Gefreiter der 3. Komp. Inf.-Reg. Nr. 56, verwundet bei Mars-la-Tour, gestorben im Lazarett Kaiserslautern am 16. 9. 1870.
Friedrich Stößberg, Landwehrmann der 4. Komp. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 56, am 7. 11. 1870 im Lazarett in Düsseldorf.
Wilhelm Schürmann, Füsilier der 4. Komp. Inf.-Reg. Nr. 39, am 11. 2. 1870 bei Masoi im Lazarett.
Johann Siepmann, 28 Jahre alt, Musketier der 7. Komp. Inf.-Reg. Nr. 56, verwundet am 31. 12. 1870 bei Mars-la-Tour, gestorben am 3. 3. 1871 im Lazarett bei St.-Lalais-Orleans.
Wilhelm Weber, Musketier der 4. Komp. Inf.-Reg. Nr. 56, am 16. 8. 1870 bei Mars-la-Tour.

1914

Paul Affeld, 22 Jahre alt, Musketier der 3. Komp. Ref.-Inf.-Reg. Nr. 19, am 24. 8. 1914 bei Remenoncourt (Frankreich).
Gerhard Auffermann, 24 Jahre alt, Gefreiter der 4. Komp. Brig.-Erf.-Bat. Nr. 82, am 21. 9. 1914 bei Celles (Frankreich).
Wilhelm Auffermann, 33 Jahre alt, Wehrmann der 10. Komp. Füf.-Reg. Nr. 33, vermisst seit dem 9. 9. 1914 bei Sieoven-Angerburg in Ostpreußen.
Josef Barz, 29 Jahre alt, Gefreiter der 3. Komp. 1. Garde-Erf.-Bat., am 2. 10. 1914 bei Dauffant (Frankreich).
Josef Bartels, 27 Jahre alt, Füsilier der 10. Komp. 2. Garde-Reg., am 6. 10. 1914 bei Gébutterne-Artras (Frankreich).
Heinrich Brinkmann, 32 Jahre alt, Unteroffizier der 10. Komp. Ref.-Inf.-Reg. Nr. 215, am 22. 10. 1914 bei Dreybank (Belgien).
Ludwig Bronikowski, 30 Jahre alt, Wehrmann der 3. Komp. Inf.-Reg. Nr. 19, am 10. 11. 1914 bei Poel-Capelle (Belgien).
Johann Busch, 20 Jahre alt, Dragoner der 4. Eskadron im Drag.-Reg. Nr. 14, am 11. 9. 1914 bei Tirmont (Frankreich).
Wilhelm Eggemann, 22 Jahre alt, Musketier der 7. Komp. Inf.-Reg. Nr. 159, am 4. 8. 1914 in Mülheim (Ruhr) auf der Ruhrbrücke.
Josef Fijthertoring, 28 Jahre alt, Unteroffizier der 3. Komp. Ref.-Inf.-Reg. Nr. 19, am 10. 11. 1914 bei Poel-Capelle (Belgien).
Gustav Ganjzen, 22 Jahre alt, Unteroffizier der 8. Komp. im Garde-Gren.-Reg. Nr. 1, am 15. 10. 1914 bei Bapaume (Frankreich).
Franz Sachmann, 21 Jahre alt, Musketier der 2. Komp. Inf.-Reg. Nr. 111, am 15. 11. 1914 bei Vermeles (Belgien).

aus einer Liste der Gefallenen aus dem „Heimatbuch Der Gemeinde Altendorf a.d. Ruhr“

Das pyramidenförmige Denkmal im Burggraben trug die Inschrift „Glaube – Treue – Dienen“ und ein Hakenkreuz.



Auf steinernen Tafeln waren die Namen der Gefallenen wiedergegeben. Jährlich zum Heldengedenktage im März marschierten Wehrmachtssoldaten und Nazis zum Denkmal und gedachten der „Helden“ des 1. Weltkrieges und der Nationalsozialisten, die im Kampf um die Macht gestorben waren. Um das Denkmal zu erreichen hatte man eine Treppe von der Vorburg in den Burggraben und dort einen plattierten Weg angelegt.



Nach dem 2. Weltkrieg hat man das Hakenkreuz vom Denkmal entfernt.

Der 2. Weltkrieg forderte aus unserem Dorf 250 Tote (einschl. Vermisste + zivile Opfer)

Ein Auszug aus der Liste der Gefallenen:

83. Ernst Kappert, An der Windmühle 7, * 11. 4. 1926, † 17. 2. 1945, Echernack, kaufmännischer Angestellter, Gefreiter.
84. Leo Kasprzak, Im Vaeste 19, * 10. 7. 1900, † 22. 4. 1945, Kurische Nehrung, Bauhandwerker, Stabsgefreiter.
85. Heinz Kempelmann, Im Vaeste 14, * 29. 12. 1914, † 16. 11. 1941, Kusjajewa (Rußland), Student, Gefreiter.
86. Josef Keßler, Buschstraße 1, * 13. 10. 1926, † 16. 12. 1944, Höfen/Eifel, Schuhmacher, Gefreiter.
87. Wilhelm Kirschbaum, Übrerruhrer Straße 41, * 22. 2. 1926, † 15. 10. 1944, Telepovce, Bürogehilfe, Grenadier.
88. Eugen Klaphecke, Hauptstraße 79, * 1. 3. 1916, † 13. 1. 1945, Asselborn (Luxemburg), Friseur, Oberfeldwebel.
89. Hans Koch, Buschstraße 72, * 14. 1. 1912, † 19. 9. 1942, Frankreich, Schreiner, Wachtmeister.
90. Paul Koch, Buschstraße 84, * 28. 6. 1909, † 25. 9. 1944, Malinzorek (Rußland), Bäcker, Pionier.
91. Hugo Köster, Übrerruhrer Straße 47, * 22. 4. 1923, † 13. 4. 1945, Rudolstadt, Bergmann, Matrose.
92. Walter Krebs, Zechenplatz 8, * 23. 9. 1910, † 28. 7. 1944, tot erklärt, Bäcker, Gefreiter.
93. Franz Kubiak, Im Vaeste 1, * 19. 5. 1912, † 21. 8. 1944, Nararzi (Lettland), Bergmann, Gefreiter.
94. Ernst Kühn, Übrerruhrer Straße 29, * 12. 9. 1922, † 29. 1. 1945, Wirzebaum, Anstreicher, Unteroffizier.
95. Horst Kuß, Im Vaeste 13, * 18. 3. 1921, † 28. 8. 1944, Borikowscy (Rußland), Schlosser, Obergefreiter.
96. Heribert Lachnicht, Kupferdreher Straße 25, * 9. 11. 1912, † September 1948 im Kriegsgefangenenlager Kiew gestorben.
97. Johannes Lappe, Dumberger Straße 3, * 29. 6. 1912, † 7. 2. 1945, Roermond, Schweißer, Gefreiter.
98. August Lehmkuhl, Dahlhauser Straße 73, * 25. 1. 1914, † 23. 6. 1944, Barok (Rußland), Dachdecker, Obergefreiter.
99. Wilhelm Lelgemann, Kirchstraße 9, * 15. 12. 1912, † 14. 1. 1945, Worka, Erdarbeiter, Obergefreiter.
100. Albert Liedtmeier, Mölleneystraße 8, * 30. 11. 1920, † 18. 5. 1943, Kelkolowa (Rußland), Schlosser, Schütze.
101. Johannes Liesenfeld, Hauptstraße 79, * 12. 2. 1915, † 29. 4. 1945, Troppau (Slowakei), Musiker, Unteroffizier.
102. Johannes Lillich, Hauptstraße 79, * 16. 11. 1910, † 7. 6. 1944, Bernicres, Lehrer.
103. Friedrich Loth, Kupferdreher Straße 89, * 12. 6. 1922, † 2. 9. 1944, Charlwes (Frankreich), Fabrikarbeiter, Obergefreiter.
104. Aloys Lüttenberg, Bahnhofstraße 10, * 26. 7. 1924, † 26. 4. 1944, Sslosy (Rußland), Handlungsgehilfe, Unteroffizier.
105. Heinrich Lüttenberg, Charlottenstraße 25, * 17. 11. 1921, † 4. 3. 1943, Rotterdam, Schneider, Matrose.
106. Bruno Manns, Hauptstraße 86, * 20. 12. 1910, † 17. 5. 1940, La Besak (Frankreich), Kaufmann, Soldat.
107. Max Meggers, An der Windmühle 2, * 13. 1. 1915, † 14. 10. 1944, Soesterberg, Wachtmeister.
108. Josef Meister, Horster Straße 62, * 27. 7. 1928, † 28. 3. 1945, Arnsberg, Arbeiter, Schütze.
109. Heinrich Mirbach, In den Höfen 39, * 15. 7. 1911, † 25. 8. 1942, Mailikowy (Rußland), Former, Obergefreiter.
110. Josef Mortsch, Bahnhofstraße 102, * 27. 8. 1915, † 10. 4. 1940, im Skagerrak vermißt, Schlosser, Oberschütze.
111. Wilhelm Müller, Buschstraße 124, * 9. 5. 1919, † 2. 1. 1945, Bergmann, Feldwebel.
112. Willi Müller, Krählinge 2, * 25. 8. 1916, † 7. 5. 1944, tot erklärt, Organist, Soldat.

1952 führte man in der Bundesrepublik den „Volkstrauertag“ ein, an dem der Toten der Kriege und anderer Gewalt gedacht werden sollte. Seit diesem Jahr zogen die Vereine unseres Dorfes am Volkstrauertag von der Mölleneystraße zum Denkmal im Burggraben. Dort wurde in einer Gedenkfeier der Toten der Kriege und den Opfern von Terror und Gewalt gedacht. Es spielte eine Blaskapelle, einer der Männerchöre trägt Gesang bei und ein Geistlicher hält eine kurze Ansprache.



Gedenkstunde 1954 mit Rektor und Bürgermeister Henneke

Das Denkmal wurde bei der Restaurierung der Burg in den 1960er Jahren als nicht erhaltenswert eingestuft und entfernt. Ersetzt wurde es durch den schlichten Spruch

Den Toten zum Gedächtnis – Den Lebenden zur Mahnung

an der Mauer in der Vorburg.

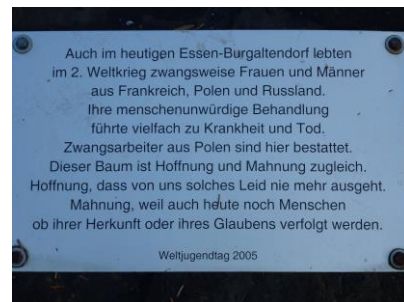
Dort findet jährlich am Volkstrauertag eine Gedenkstunde statt.



Auf dem katholischen Friedhof wurde eine Gedenkstätte für die Menschen errichtet, die hier im 2. Weltkrieg zur Zwangsarbeit eingesetzt waren und dabei starben. Darunter auch ein Pole, den der damalige Dorfpolizist wenige Tage vor Kriegsende in den Ruhrwiesen erschossen und dort vergraben hatte. Nach Kriegsende musste er den Erschossenen auf Befehl der Amerikaner dort ausgraben und zum katholischen Friedhof bringen, wo er dann bestattet wurde.

Auch ein deutscher Gefreiter, der in den letzten Kriegstagen hier starb, fand sein Grab an dieser Stelle; er war nicht aus unserem Dorf.

Hier die genannte Grabstätte und die erläuternde Tafel, deren Text ich 2005 auf Bitte der katholischen Jugend 2005 anlässlich des in Deutschland stattfindenden Weltjugendtages verfasst habe.



Dass auch meine Familie von den Schrecken der Kriege nicht unberührt blieben, zeigen diese Tafeln, die am Trauerhaus auf dem Kommunalfriedhof in Überehr-Holthausen die Toten und Vermissten des 1. Weltkrieges nennen.

- Franz Bonnekamp, der älteste Bruder meines Vaters; er starb in einem Lazarett, nachdem er an der Ostfront verletzt worden war,
- Johann Bonnekamp, sein Vetter, im selben Hause wohnend, gilt als an der Westfront vermisst, vermisst wie ein Bruder meiner Mutter,
- Wilhelm Fortnagel, der 1917 bei Verdun vom Sturm auf eine Mühle nicht zurückkam.



Die Tafel rechts wurde 2016 dort angebracht

Ich frage mich, ob man sich „dankbar“ an ihren Tod erinnern soll, oder ob nicht Trauer überwiegt, dass diese jungen Männer für fragwürdige Ziele von Militärs und Führern geopfert wurden.

Dieter Bonnekamp